

IG Metall-Initiative zum konventionellen Energieanlagenbau

Zukunft sichern und Beschäftigung ausbauen

Frankfurt/Berlin – Auf Initiative der IG Metall haben sich die IG Metall, der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) sowie Unternehmen und Betriebsräte der konventionellen Energieanlagenbauer auf Eckpunkte für einen modernen und effizienten Energieanlagenbau in Deutschland verständigt.

„5-Punkte-Plan“ zur Zukunfts- und Beschäftigungssicherung des deutschen Energieanlagenbaus

WIR FORDERN:

- **PLANUNGSSICHERHEIT UND STABILE POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN**
- **INVESTITIONEN STÄRKEN UND ÜBERKAPAZITÄTEN AM ENERGIEMARKT ABBAUEN**
- **BESCHÄFTIGUNG UND STANDORTE IM ENERGIEANLAGENBAU SICHERN UND WEITERENTWICKELN**
- **INNOVATIONEN UND TECHNOLOGISCHE KOMPETENZEN NUTZEN UND AUSBAUEN**
- **HERAUSFORDERUNG AUSLÄNDISCHER MÄRKTE BEWÄLTIGEN**



Der Energieanlagen- und Kraftwerksbau am Standort Deutschland soll weiterhin eine gute Zukunft haben. Das ist das Ziel der von der IG Metall angestoßenen Initiative. Die Branche muss die vorhandenen Potentiale ausschöpfen, um weiter regenerative und fossile Energieerzeugungstechnologien

produzieren, weiterentwickeln und in neuer Qualität in das Stromsystem einbinden zu können. Die Politik ist aufgefordert, dafür die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen.

„Wir wollen die Zukunft des konventionellen Energieanlagenbaus und die Arbeitsplätze in den Unternehmen sichern. Deshalb muss uns der notwendige Umbau der Branche in

Richtung einer Übergangstechnologie beziehungsweise hocheffizienter Kohle- und Gaskraftwerke gemeinsam gelingen“, sagte Wolfgang Lemb, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, in einem Gespräch mit Staatssekretär Machnig vom Bundeswirtschaftsministerium am 12. Mai 2015 in Berlin. An ihm beteiligten sich ebenfalls Vertreterinnen und Vertreter des VDMA, einzelner Unternehmen sowie der IG Metall und mehrere Betriebsräte. Als maßgebliche Akteure der Initiative zusammen mit Vertretern der Politik wollen sie sich im Rahmen eines regelmäßigen Diskurses, der als Plattform dieser Initiative dient, untereinander austauschen, um gemeinsam diesen Wandel voranzutreiben.

Außerdem sollen weitere Initiativen im Rahmen des Branchendialogs Maschinen- und Anlagenbau – unter anderem die Arbeit in den Arbeitsgruppen des Bündnisses „Zukunft der Industrie“ – genutzt werden, um Zukunft und Beschäftigung im deutschen Energieanlagenbau zu sichern.

ENERGIEANLAGEN- UND KRAFTWERKSBAU**„5-Punkte-Plan“ zur Zukunfts- und Beschäftigungssicherung des deutschen Energieanlagenbaus****1. PLANUNGSSICHERHEIT UND STABILE POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN**

- Plausible und langfristig angelegte politische Rahmenbedingungen für effiziente, umweltschonende Verstromungstechnologien in Deutschland und Europa schaffen.
- Regelwerke auf dem Strommarkt (energy-only Markt) anpassen, sodass die Integration von erneuerbaren Energien, flexiblen konventionellen Anlagen und auch Industriekraftwerken deutlich besser gelingt als bisher.
- Einen breit angelegten energiepolitischen Konsens einrichten.

2. INVESTITIONEN STÄRKEN UND ÜBERKAPAZITÄTEN AM ENERGIEMARKT ABBAUEN

- Investitionshürden in der industrienahen Stromerzeugung und -anwendung (KWK-Eigenerzeugung, Demand-Side-Management-Systeme) verringern.
- Entwicklung von Kapazitätsmechanismen, die einen Strukturwandel im Kraftwerksbau voranbringen, sodass intelligentes Retrofit und auch Neubau von Kraftwerken möglich werden (z. B. durch eine intelligente Ausgestaltung der Versorgungssicherheitsreserve; die Festlegung von ambitionierten Mindeststandards).
- Den Ausbau neuer effizienter Technologien wie z. B. Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen fördern, sofern energie- und klimapolitisch sinnvoll.

3. BESCHÄFTIGUNG UND STANDORTE IM ENERGIEANLAGENBAU SICHERN UND WEITERENTWICKELN

- Die heimischen Standorte mit dem dort vorhandenen hohen Innovationspotenzial gut ausgebildeter Fachkräfte wettbewerbsfähig halten und fortentwickeln.
- Systematische und strategische Personalplanung zukunftsorientiert einsetzen.
- Qualifizierungsmaßnahmen sowie betriebliche Ausbildung und berufliche Entwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten für die Beschäftigten im Energieanlagenbau fördern und lernförderliche Arbeitsgestaltung intensivieren.

4. INNOVATIONEN UND TECHNOLOGISCHE KOMPETENZEN NUTZEN UND AUSBAUEN

- Gezielte Förderung, Vernetzung und Austausch zwischen Unternehmen, Forschung und Entwicklung sowie der Wissenschaft steigern.
- Intelligente Systemlösungen unter Beachtung von Möglichkeiten wie flexible hocheffiziente konventionelle Kraftwerke, Speicher, Netzausbau, DSM usw. schaffen.

5. HERAUSFORDERUNG AUSLÄNDISCHER MÄRKTE BEWÄLTIGEN

- Das System der Risikoabsicherung für das Auslandsgeschäft bei effizienten Kraftwerkstechnologien weiterentwickeln.
- Internationale Regularien und Umweltstandards bei konventionellen Energieanlagen festigen.
- Die politischen Zugänge zu wichtigen Märkten mit hoher Wachstumsdynamik und technologischem Anspruch verbreitern.